

19. Die Verschweigung

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung

Text von Christian Felix Weiße

KV 518

Datiert Wien, 20. Mai 1787

1. So bald Da mötas Chloen sieht, so sucht er mit be -

red - - ten Blick - ken ihr sei - ne Klagen aus - zu - drük - ken, und

ih - re Wan - ge glüht. Sie scheidet sei - ne

*) Zu den kleiner gestochenen Noten im oberen System der Klavierbegleitung vgl. Vorwort, S. XIV; vgl. auch *Nachtrag* 1987, S. XVI.

11

stil - len Kla - gen mehr als zur Häl - te zu ver - stehn,

14

und er ist jung, und sie ist schön: Ich will nichts wei - - - ter—

17

sa - - - gen.

2. Vermiss't er Chloen auf der Flur,
Betrübt wird er von dannen scheid'n;
Dann aber hüpf't er voller Freuden,
Entdeckt er Chloen nur.
Er küßt ihr unter tausend Fragen
Die Hand, und Chloe läßt's gescheh'n;
Und er ist jung, und sie ist schön:
Ich will nichts weiter sagen.

3. Sie hat an Blumen ihre Lust,
Er stillet täglich ihr Verlangen;
Sie klopf't ihn schmeichelnd auf die Wangen
Und steckt sie vor die Brust.
Der Busen bläht sich, sie zu tragen,
Er triumphiert, sie hier zu seh'n;
Und er ist jung, und sie ist schön:
Ich will nichts weiter sagen.

4. Wenn sie ein kühler, heit'rer Bach,
Beschützt von Büschen, eingeladen,
In seinen Wellen sich zu baden,
So schleicht er listig nach.
In diesen schwülen Sommertagen
Hat er ihr oftmals zugeseh'n;
Und er ist jung, und sie ist schön:
Ich will nichts weiter sagen.